

Neue Lodzer Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Inserate kosten: Auf der 1. Seite pro 4-gespaltene Komma-Reihe oder deren Raum 30 Kop. u. auf der 2. Seite 20 Kop. für das Jahr 70 Kop. — Anzeigen: 60 Kop. pro Woche. — Einzelne Anzeigen werden durch alle Annoncen-Bureaus des In- u. Ausland. angenommen. Einzelne Anzeigen, bei denen Sonstiges nicht ausdrücklich verlangt wird, bleiben unbenutzt.

Nr. 453.

Freitag, den 21. September 4. Oktober 1912.

11. Jahrgang.

"HASOMIR" Familienabend

Vocal-Musik | Tanz-Declamationen | Tanz-Vergnügen

Bromenade 21.
Sonntag, den 5. Oktober
ab ca. um 9 Uhr abends:

Eintrittskarten in der Vereins-Kasse. 12000

Spezialarzt für venerische, Haut- u. Geschlechtskrankheiten
Dr. S. Kantor
in ungarischer und russischer Sprache
Betrliker-Strasse Nr. 144. Ecke der Gungelica.
(Gingang auch von der Gungelica Nr. 2.)
Telephon 19-41. 9082

Zurückgekehrt
Dr. M. Silberstrom
Gegeltiana-Strasse Nr. 36. 12065

Ministerium der Volksaufklärung.
7-kl. Mädchen-Lehranstalt m. Kursus d. Regimentsgymnasien
u. Besondere Anfangsklasse f. Analtischen u. 6 Jahren an
von **MARIE HOCHSTEIN, Lodz,**
Bulewajka-Strasse 23, Ecke Gielona 15. 12076

URANIA Variété-Theater
Vgl. grand. Familien-Vorstellungen
Am 1. u. 15. jeden Monats neue Artisten
und neue Illust. — Gegenwärtiges Programm im Informativ. 0555

1. Oktober.
Sonnen-Aufgang 5 u. 17 M. | Mond-Aufg. 9 u. 16 M.
Sonnen-Unterg. 6 u. 40 | Mond-Unterg. 2 u. 24
Gebens- und bemerkwürdige Tage.

1865 * Trommler Mar Salbe, 1830 * Hans Graf von
von Bartenburg zu Klein-Dels, preussischer Feldmarschall,
1798 * August Wilhelm Bach zu Berlin. Vorzüglicher Orgel-
spieler und Komponist. 1788 * Franziska Süsser zu Nims,
berühmte französische Staatsmännin und Historikerin.
1752 Einführung des gregorianischen Kalenders, 1513 * Rufus
Cranach der Jüngere zu Wittenberg. Hervorragender Maler.
1226 * Frau von Ulf, der heilige. Stifter des Franziskaner-
Ordens.

Vor Ausbruch des Krieges.

Man nimmt fast überall an, daß der Krieg unvermeidlich geworden sei. Allerdings werden die Versuche, eine Verständigung zwischen der Türkei und den Balkanstaaten herbeizuführen, noch fortgesetzt, und es wird besonders in Konstantinopel von allen Seiten Nachgiebigkeit gepredigt, aber Europas Diplomatie scheint sich selber von diesen Versuchen wenig zu versprechen, und das allgemeine Schlagwort ist jetzt nur noch: Lokalisierung des Krieges. Immerhin ist beachtenswert, daß das gemeinsame Ultimatum aller vier Balkanstaaten in Konstantinopel noch nicht überreicht, die Ueberreichung vielmehr auf Ende der Woche verschoben worden ist. Das serbische Ultimatum hat die Pforte, wie zu erwarten war, abgelehnt. Im übrigen werden überall die Kriegsvorbereitungen mit großem Eifer fortgesetzt, auch in Rumänien gehen bereits Gerüchte von einer bevorstehenden Mobilisierung um, und in London behauptet man, daß Desterreich-Ungarn militärische Vorkehrungen treffe, um den Sandhasch Kowibazar gegen einen serbischen Einfall zu sichern.

Zar Ferdinand Chef der Bundesarmeen.

London, 2. Oktober. Aus Liverpool wird gemeldet, daß die griechische Regierung auf den Messenwerften vier Torpedoboote gekauft hat, die für eine andere Macht dort gebaut wurden. Als die Verhandlungen begannen, wurde Tag und Nacht fieberhaft gearbeitet. Heute fährt das erste dieser Boote in die griechischen Gewässer ab, die anderen folgen in wenigen Tagen. Aus Konstantinopel meldet „Daily Chronicle“, daß das griechische Konsulat den Kapitän aller griechischen Schiffe in Varna, Galaz und Konstantinopel befehligt, sofort nach Griechenland zurückzufahren, und zwar spätestens Donnerstag, sonst lehne es alle Verantwortung ab. Alle griechischen Dampfer außerhalb der Dardanellen erhielten Warnungen, nicht weiter zu fahren. Aus besonderer Quelle wieder „Daily Mail“ aus Wien, daß Desterreich immer noch eine abwartende Haltung einnimmt, aber in östlichen Kreisen werde erwartet, daß die Türkei in den nächsten acht- undvierzig Stunden fallen müsse. Der Wiener Korrespondent der „Times“ erfährt, daß alle österreichisch-ungarischen Vertreter im Balkan die Anweisung erhalten, die Mobilisierungsbefehle zurückzuziehen. In Wien glaube man, daß die Balkanstaaten durch die unamieliche Haltung Russlands ermutigt würden; man zweifle nicht an Sazonows gutem Willen für den Frieden, aber an seiner Weisheitskraft, wie der aller anderen russischen Minister, wenn einmal den Balkanstaaten das Blut zu kochen anfängt. Aus Sofia kommt in der Nacht die Privatmeldung, daß durch

Schlusses besprochen, ohne daß hier ein Entschluß gefaßt worden wäre.

Nowo a. Don, 3. Oktober. (P. T.-M.)
Infolge der Beschlagnahme von 58 Schiffen, die mit russischem Getreide unter griechischer und bulgarischer Flagge nach Deutschland, Italien, Frankreich und Griechenland fahren, haben sich die Exporteure und Banken telegraphisch an den Präsidenten des Ministerrats, Kowlow, sowie an den Minister für Handel und Industrie gewandt und bitten, dafür Sorge zu tragen, daß die Schiffe durchgelassen werden.

Paris, 3. Oktober. Der russische Minister des Aeußern Sazonow wird in Verbindung mit den Verhandlungen der Mächte über eine gemeinsame Balkanaktion hier bis Sonntag verweilen.

Paris, 3. Oktober. Ministerpräsident Poincaré wandte sich in ganz energischer Weise an die hiesigen Vertreter der Balkanstaaten mit dem Ersuchen, sie möchten sich bemühen, in ihr em eigenen Interesse die Kriegsgefahren zu beseitigen.

P. Paris, 3. September. Poincaré wies die Vertreter der vier Balkanstaaten energisch auf den Ernst der von ihren Regierungen ergriffenen Maßnahmen hin und erklärte, daß sogar das Ziel, das von ihnen verfolgt wird, die Aufrechterhaltung des Friedens verlangt. — Poincaré konferierte längere Zeit mit den Botschaftern von Großbritannien, Deutschland, Italien und Rußland. Um 10 Uhr abends empfing er Sazonow. Die Konferenz, die bis 11 Uhr 30 Minuten dauerte, war ausschließlich der Lage auf den Balkan sowie der Maßnahmen zur Aufrechterhaltung des Friedens gewidmet. Morgen früh findet abermals eine Konferenz zwischen Sazonow und Poincaré statt.

P. Rom, 3. September. Die italienischen Gesandten in Sofia, Belgrad und Cetinje empfingen Instruktionen den Regierungen der Balkanstaaten zum Frieden und zur Mäßigkeit zu raten.

P. Sofia, 3. Oktober. Die Stadt gleicht einem Kriegslager. Die Männer wurden sämtlich einberufen, außer den Greisen und Kindern. Die Krankenhäuser sind ohne Bedienung. Die Kranken werden von den Sozialer Damen versorgt. Das rote Kreuz wandte sich mit einem Anruf an die Bevölkerung. Ungeachtet der tiefen Erschütterungen des normalen Lebens herrscht völlige Ordnung. Die Kommandantur-Verwaltung verbot ein Verbot gegen die Erhöhung der Preise für lebenswichtige Gegenstände seitens der Kaufleute; Zuwiderhandelnde werden dem Kriegsgesetz übergeben. Den Zeitungen wird nur der Abdruck von ministeriellen Nachrichten sowie solchen vom Oberkommandierenden des Stabes gestattet. Verboten ist der Abdruck solcher Artikel, die den Geist der Arme und des Volkes in schädigendem Sinne beeinflussen können, ebenso die Kritik der Truppen, Berichte über Mobilisationen, Truppenergebnisse, Befehle der Reserve, Ernennung von Militärs, die Kriegsstärke der Arme und über die einzelnen Abteilungen, die Anzahl der Gebieten und Bewandten, das Kräftigen der Tätigkeit des Chefs sowie das Intrigieren gegen deren Prestige und über die Mißerfolge der Kriegsoperationen, über Katastrophen und Aufruhr. Zuwiderhandlungen werden strengstens bestraft.

Sofia, 3. Oktober. (P. T.-M.) Die Narodnoje Sbornazje wird für den 5. d. M. zu einer außerordentlichen Session einberufen, u. z. zwecks Bestätigung des über das Land verhängten Kriegszustandes sowie der mit der Mobilisation verbundenen außerordentlichen Ausgaben.

Wien, 3. Oktober. Zwei griechische Schiffe wurden auf der Rückfahrt vom Bosporus von den türkischen Torpedoschiffen beschossen. Der griechische Gesandte reichte einen energischen Protest ein und wurde außerdem auch noch bei dem englischen Botschafter vortrefflich.

P. Konstantinopel, 3. Oktober. Der Ministerrat konferiert bereits seit 4 Uhr 30 Minuten nachmittags. In Bankreisen kursiert das Gerücht von der Unterzeichnung eines Friedensabchlusses mit Italien.

Konstantinopel, 3. Oktober. Die einberufenen Reservisten beginnen bereits hier einzutreffen. Sie werden von der Bevölkerung enthusiastisch begrüßt.

Konstantinopel, 3. Oktober. Der Ministerrat ist jetzt ausschließlich mit den Kriegsvorbereitungen beschäftigt.

Konstantinopel, 3. Oktober. (P. T.-M.) Die politische Riubs haben ihre Wahlagitation eingestellt und nehmen Anmeldeungen von Freiwilligen entgegen, die vor der Pforte Manifestationen veranstalten.

Konstantinopel, 3. Oktober. Die energische Aktion der Mächte, die darauf gerichtet ist, die Balkanstaaten vom Kriege abzuhalten, hat hier einen sehr guten Eindruck hervorgerufen. — Der deutsche Botschafter hatte heute eine längere Unterredung mit dem Minister des Aeußern.

Konstantinopel, 3. Oktober. Die englische Regierung soll erklärt haben, daß sie der Türkei im Falle eines Krieges jedwede Hilfe angehehen lassen werde.

Konstantinopel, 3. Oktober. Die Balkanstaaten haben angeblich die Abfindung der angekündigten gemeinsamen Note an die Pforte verschoben, da sie noch nicht genügend für einen Krieg vorbereitet sind.

Konstantinopel, 3. Oktober. An der bulgarischen Grenze kam es zu einigen unbedeutenden Zusammenstößen.

S o l u n, 3. Oktober. Von Mitgliedern des bulgarisch-mazedonischen Komitees wurde in der alten Moschee eine Hülsenmaschine niedergelegt. Drei Mohammedaner wurden getötet und vier schwer verwundet.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ über die Lage am Balkan.

Berlin, 3. Oktober. (West. Centr.)
Die „Norddeutsche Allgemeine“ äußert sich heute über die Lage am Balkan:
Augeblich oder wirkliche türkische Mobilisationspläne haben den Balkanstaaten Grund und Vorwand zur Mobilisierung ihrer Streitkräfte gegeben. Ob es sich nur um einen Genozug gegen die türkischen Verfehrungen oder um erstliche Kriegsvorbereitungen handelt, läßt sich zur Zeit mit Bestimmtheit nicht erkennen. Unter allen Umständen haben die von den Balkanstaaten ergriffenen Maßnahmen die Möglichkeit eines freierischen Zusammenstoßes mit der Türkei näher rückt.
Die Bemühungen der Mächte den Frieden zu erhalten dauern fort.
Wie sehr es auch zu bedauern wäre, wenn diese Bemühungen erfolglos blieben, so ist auch in diesem Falle für die deutschen Interessen ein Anlaß zur unmittelbarer Beunruhigung nicht gegeben. Dies ist um so weniger der Fall, als mit Bestimmtheit zu hoffen ist, daß der etwaige Konflikt auf seinen Grund beschränkt bleiben würde.
Die letzten Ereignisse haben, wie gesagt, die Wahrscheinlichkeit eines Konfliktes erhöht. Mit der Möglichkeit eines solchen mußten die europäischen Kabinette aber schon seit geraumer Zeit rechnen. Sie haben daher auch alle Zeit gehabt, sich untereinander über ihre Stellung zu einer solchen Eventualität auszusprechen. Bei dem festen Willen aller Mächte, die Ausdehnung des Konfliktes hinauszuhalten, kann eine endgültige Verständigung nicht ausbleiben. Wenn also auch die nahe Möglichkeit eines Zusammenstoßes auf dem Balkan nicht von der Hand zu weisen ist, so darf doch zuverhüllend erwartet werden, daß eine weitergehende Konflagration, in die die europäischen Großmächte hineingezogen werden könnten, vermieden bleibt.

Italienische Mahnungen zum Friedensschluß.

Rom, 2. Oktober.
In italienischen Kreisen glaubt man, die Ereignisse auf dem Balkan würden die Pforte überzeugen, daß sie gut tun würde, jetzt um jeden Preis Frieden mit Italien zu schließen. Die Türkei werde die Nationen leicht davon überzeugen können, daß der Friedensschluß für sie unerlässlich war, um die Hände auf dem Balkan frei zu haben. Dann wird die Türkei in der Lage sein, sofort von ihrer Flotte Gebrauch zu machen, was gegenüber den kleinen Nachbarstaaten doch von einiger Bedeutung sei; Weiter wird ihr der Transport ihrer asiatischen Truppen zur See möglich, und schließlich könne sie dann auch auf den Beistand Italiens rechnen, das keinen Grund mehr haben werde, die Türkei zu bekämpfen. Man hoffte, daß die Türkei alle diese Gründe begreifen und schnellstens einen entscheidenden Beschluß fassen würde. Andernfalls würde Italien die Verhandlungen nicht mehr in die Länge ziehen, die nach den Verwicklungen auf dem Balkan seinen vernünftigen Zweck mehr hätten.

Die Erklärung des österreichischen Kriegsministers.

Wien, 2. Oktober.
Am Schlusse der gestrigen Sitzung des Heeresauschlusses in der österreichischen Delegation, die bis in die Nachtstunden dauerte, gab der Kriegsminister General v. Auffenberg eine Erklärung über die Qualitäten der österreichischen Arme ab, die in der Delegation viel beachtet und mit den bestehenden internationalen Fragen in Zusammenhang gebracht wurde. Der Minister sagte: „Einzeln Delegierte haben auf manche kleine Schwächen in der materiellen Ausrüstung unserer Arme hingewiesen. Ich will darauf erwidern und wünsche, daß diese Erwidern möglichst weit hinausdringe. Wir sind zwar kein arm es, aber auch kein reiches Land, und es ist daher nicht unbegründlich, wenn wir bei dem Fortschritt aller technischen Erfindungen mitunter überholt werden. Aber diese kleinen Schwächen brauchen uns gewiß nicht kopfschlagen zu machen, denn unsere Arme hat zwei außerordentlich wertvolle Schätze. Der eine Schatz ist unser Offizierskorps. Es gibt auf der Welt kein genügsameres, pflichttreuderes, opferwilligeres Offizierskorps, als das unserer Arme, das arm an Glücksgütern, aber reich an Pflichtgefühl und Ehregefühl ist. Der zweite Schatz ist unsere unvergleichliche Mannschaft, ob sie aus dem Norden oder Süden, aus dem Osten oder Westen stammt, welcher Nation immer sie angehören, überall ist die gleiche Ausdauer, die Unermüdbarkeit im Ertragen von Strapazen, das Niederlegen bei den Manövern, die selbstmäßig und anständig sind, zu konstatieren, und man kann nur sagen, was die Leute beim schlechtesten Terrain, bei unangenehmster Witterung und bei mangelhafter Verpflegung alles leisten.“ — Do-

Das Eingreifen der Mächte bei einem Kriegsausbruch.

Petersburg, 2. Oktober. Wie sich die Mächte ihr Eingreifen vorstellen, wenn durch irgend einen Zwischenfall einer der Balkanstaaten oder die Türkei losgeschlagen würde, glaubt ein russischer Diplomat, früher in London im Amte, angeben zu können: Desterreich als der einzige direkte Angrenzer an den Balkan wird im Einvernehmen mit den anderen Mächten aktive Schritte tun, sobald der status quo verlegt werden sollte. In dieser Richtung, die zugleich eine unbedingte Lokalisierung des Konfliktes darstellt, wird es im Bedarfsfalle von Rumänien unterstützt. Auf dem Seewege werden Frankreich und England in den türkischen und griechischen Gewässern erscheinen, um hier eine Verletzung des status quo durch Griechenland zu verhindern. Rußland und Deutschland werden sich auf moralische Unterstützung beschränken. Italien wird dem Konflikt wegen seiner besonderen Stellung untätig zusehen. Europa sei aber darin einig, daß die vielgenannte „Balkan-Entwerfungs-Gesellschaft“ nur eine inhaltslose Formel bleibe.

Die Türkei und der Dreibund.

Salonik, 2. Oktober. Das hier tagende jugtürkische Geheimkomitee besaßte sich mit der politischen Lage und kam zu dem Entschlusse, dahin wirken zu wollen, daß die Türkei sich näher an Desterreich anschließe und gegebenenfalls dem Dreibunde selber beitrete. Darin solle die einzige Rettungsmöglichkeit für die Türkei liegen. Den Albanesen sollen alle Forderungen bewilligt werden, damit sie für die Verteidigung der Türkei die Waffen ergreifen. Es wurde auch die Frage des tripolitischen Krieges und des Friedens-

schlusses besprochen, ohne daß hier ein Entschluß gefaßt worden wäre.

finden Schätze, auf die wir unter allen Umständen vertrauen können, — hier kann das Wort eines unserer hervorragendsten Dichter angewendet werden: „Graf im Bar, Ihr sei der reichste, Euer Land trägt Gefein.“ Die Delegierten hatten sofort die Empfindung, daß die Erklärung des Ministers eine Bedeutung habe, die über den Rahmen einer Lobesäußerung hinausgehe, wie sie bei der Beratung des Heeresbudgets im Munde des Kriegeministers manchmal gehört werden. Kriegsmilitärminister Aussenberg hat nach dem Eindruck, den die Delegierten gewonnen, in besonders nachdruckvollem Ton gesprochen, und die Aufmerksamkeit war allgemein, daß diese Worte nicht ohne Beziehung auf die ersten Verwicklungen gesprochen wurden, die sich auf dem Balkan vorbereiten. Die Erklärung des Kriegsmilitärministers soll zum Ausdruck bringen, daß an den verantwortlichen Stellen im Reich die großen Interessen, welche die Monarchie als Balkanmacht zu wahren hat, scharf im Auge behalten werden.

Der Ipanische Generalstreik

Drohende Verhängung des Belagerungszustandes.

Madrid, 2. Oktober.

Nach dem heutigen, unter Vorbehalt des Königs im Palast stattgehabten Ministerrat erklärte der Minister des Innern, daß alle Bemühungen der Regierung, zwischen den Gesellschaften und den Eisenbahnen eine Verständigung zu erzielen, leider völlig erfolglos geblieben seien. Die von den Eisenbahnen den Gesellschaften gewährte kurze Frist zur Prüfung ihrer Ansprüche sei nach Ansicht der Regierung eine Vergewaltigung der Gesellschaften. Aus dieser Erklärung scheint hervorzugehen, daß die Regierung in Kürze die Verhängung des Belagerungszustandes für notwendig erachtet und schon heute eine solche Maßregel der öffentlichen Meinung gegenüber zu begründen trachtet. Jedenfalls ist es für den Ernst der Lage bezeichnend, daß der Kriegsmilitärminister, General Luque, die beabsichtigte Reise zur Jahrhundertfeier in Cadix aufgegeben hat und der älteste spanische Generalkapitän Primo de Rivera mit der Vertretung des Heeres und des Königs beauftragt worden ist.

Im Zivilgouvernement in Barcelona fand eine Besprechung statt, an der mehrere Mitglieder des Eisenbahnerkomitees teilnahmen. Die Eisenbahner unterbreiteten hierbei folgende Mindestansprüche: Herbeischaffung von zwei Millionen Pesetas zur Verbesserung der Gehälter und Pensionen, Unversehrbarkeit der Angestellten, vierzehntägige Ferien jährlich unter Weiterzahlung des Gehaltes, besondere Vergütung für die Maschinenisten, die sich nach der Zahl der durchfahrenen Kilometer richtet. Die Eisenbahner sind bereit, falls die Gesellschaften diese Ansprüche bewilligen, sofort die Arbeit wieder aufzunehmen und sind, obwohl sie diese Vergünstigungen eigentlich sogleich zu erhalten wünschten, bereit, bis Januar zu warten.

Barcelona vor der Revolution.

Barcelona, 2. Oktober. Trotz der Ruhe in der Stadt fühlt man, daß etwas in der Luft liegt und daß der geringste Zwischenfall genügen kann, um das Schlimmste herbeizuführen, die Kommune. Die Regierung sucht seit vier Tagen alle Schlupfwinkel nach anarchistischen und verbrecherischen Elementen ab, die in der Stadt wohl 2000 bis 3000 Köpfe ansammeln und bei der geringsten politischen Bewegung dafür sorgen würden, daß auch Raub und Plünderung an die Reihe kämen. Die Regierung geht mit dem Plane um, die Presse während der jetzigen Zustände nicht mehr erscheinen zu lassen, die revolutionäre nicht mehr, weil sie eine aufreizende Sprache führt, die konstitutionelle und karlistische Presse, weil sie die Bevölkerung durch übertriebene Meldungen in Furcht versetzt. Barcelona gleicht einem Militärlager.

Portugiesisch-spanisches Seetreffen.

Madrid, 2. Oktober.

Zwei spanische Dampfer, die für den Fischfang ausgerüstet sind, wurden durch den Sturm gezwungen, eine portugiesische Bucht aufzusuchen. Ein portugiesisches Kanonenboot forderte sie auf, den Platz zu verlassen, widrigenfalls es schieße. Bei der Fahrt nach der spanischen Küste erschien noch ein portugiesischer Kreuzer, der Schiffe auf sie abgab, von denen zwei an Deck einschlugen und einen Matrosen tödlich verletzten. Die spanische Regierung ist entschlossen, Aufklärung und Schadenersatz zu verlangen. Die Blätter drücken die Ansicht aus, daß die portugiesischen Kriegsschiffe Schmuggeldampfer der Monarchisten zu erblicken glaubten.

Der vierte Tag der Flugwoche.

Johannisthal, 3. Oktober. (Presz-Centr.)

Trotz des unfreundlichen Wetters war gestern der Besuch auf dem Flugplatz wieder etwas lebhafter. Besonders das bessere Publikum schien sich für die für heute angelegte Wurfkonkurrenz zu interessieren. Zahlreiche Offiziere waren anwesend, unter anderem auch Prinz Siegmund.

Aus 50 M. Höhe wurden auf ein 80 M. langes und 9 M. breites Ballonnetz tote Bomben geworfen, die ein Mindestgewicht von 5 Kg. haben mußten. Jedes Flugzeug durfte auf jedem Fluge, der eine Dauer von 10 Min. nicht übersteigen durfte, 3 Bomben mitnehmen. Flieger sowohl wie Publikum waren sehr interessiert über diese neue Art der Vorführung, die den Flugapparat als Angriffswaffe zeigte. In der nächsten Woche wird dieser Versuch auf dem Militärflugplatz in Oberst wiederholt mit dem Unterschiede, daß die Bomben schwarz geladen sind.

An den Wettbewerb um diesen Preis von 2000 Mk. beteiligten sich heute im ganzen 12 Apparate, Eins- und Zweidecker. Nur drei Apparate hatten

Treffer zu verzeichnen. Am besten schiederte Stöfler aus seinem Doppeldecker L. B. G. seine Wurfgeschosse. Er hatte vier Treffer, von denen allerdings nur drei bewertet wurden. Fofke auf seinem Eindecker und ebenso Bild auf dem Dornier Eindecker hatten je einen Treffer zu verzeichnen.

Das Interesse des Publikums sowohl wie der Flieger war so stark, daß die heutige ganze Flugwoche in diesem Bombenspiel aufging, und erst als ein Kanonenschuß den Tageschluß verkündete, wandte sich das Publikum zum Gehen, trotzdem ein leichter Regen eingelegt hatte.

Aktion in ganz Deutschland zu Gunsten der Jesuiten.

Köln, 3. Oktober. Meldung der „Presz-Centr.“

Nachdem die ultramontane Bärgererschaft Kölns in einer großen Versammlung am Sonntag einen Vorstoß gegen das Jesuitengesetz unternommen hatte, soll nunmehr in ganz Deutschland eine energische Aktion zu Gunsten der Jesuiten einsetzen. In Westdeutschland wurden heute und gestern aus etwa 20 Versammlungen Resolutionen an den Reichstag und den Bundesrat gerichtet, in welchen die sofortige Aufhebung des Jesuitengesetzes gefordert wird. Die am Donnerstag stattfindende Sitzung des Augustinus-Vereins für die katholische Presse wird sich ebenfalls mit der Frage des Jesuitengesetzes befassen.

Der Selbstmord des deutschen Konsuls v. Neden.

Lemberg, 3. Oktober. (Meldung der Presz-Centr.)

Zu dem bereits mitgeteilten Selbstmord des deutschen Konsuls v. Neden wird noch gemeldet: Der Konsul unterliegt ein Verhältnis mit einer Dame, mit der er sich in letzter Zeit überworfen hatte. Die Dame wohnte bei Herrn von Neden und zwischen dem Paare kam es zu Zwistigkeiten, in deren Verlauf der Konsul seine Geliebte durch einen Schuß schwer verletzte und sich hierauf selbst eine Kugel in den Kopf jagte. Auf die Detonation eilten Nachbarn herbei und sprengten die Tür. Sie fanden das Paar bewußtlos. Bei Neden erwischte sich menschliche Hilfe als vergeblich, der Tod war auf der Stelle eingetreten. Die Dame wurde schwer verletzt und bewußtlos ins Krankenhaus gebracht, wo sie eine Stunde nach ihrer Einlieferung starb, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Es handelt sich um die 24 Jahre alte Elisabeth Pirsch, die Tochter eines in Charlottenburg wohnenden Beamten. In einem hinterlassenen Briefe schreibt der Konsul, daß beide freiwillig aus dem Leben geschieden sind. v. Neden erhielt vor wenigen Tagen seine Ernennung zum Konsul im inneren Afrika, und war führt hierauf die Tat zurück. Andererseits will man jedoch wissen, daß die Eltern Neden sich einer Verbindung ihres Sohnes mit der genannten Dame widersetzen. Neden, der im 44. Lebensjahre stand, war seit vier Jahren in Lemberg tätig. Die Leitung des Konsulats übernimmt vorläufig der Sekretär Gasser.

Tragischer Selbstmord eines Batterieführers.

Var 3, 3. Oktober.

Heute früh fanden Arbeiter auf einer Wiese in der Nähe von Tropes den schrecklich verstümmelten Leichnam eines Mannes, von dem einzelne Teile in hundert Meter Entfernung von dem Fundorte lagen. Die polizeiliche Untersuchung ergab, daß es sich um den Batterieführer Paul Bandot vom Artilleriepark des 20. Armeekorps, der zum Generalstab abkommandiert war, handelt. Bandot hat auf schreckliche Art Selbstmord verübt, indem er sich eine Dynamitpatrone auf die Brust band und zur Explosion brachte. Die Gründe, die den Offizier zum Selbstmord veranlassen, sind bisher noch unbekannt.

Chronik und Lokales.

* m. Offizielle Abnahme des neuen polnischen Theatergebäudes. Gestern um 2 Uhr nachmittags besichtigte eine städtische bautechnische Kommission, bestehend aus dem Stadtpräsidenten P i e n t o w s k i, dem stellvertretenden Polizeimeister M i a c z k o w s k i, dem älteren Stadtschichtmeister N e b e l s k i, dem Stadtschichtmeister G o r s k i und dem Kommandanten der Freiwilligen Feuerwehr L e o p o l d J o n e s das an der Czeglinastraße neuerbaute Gebäude für das polnische Theater. Die Bauarbeiten dauerten den ganzen Sommer hindurch. Es wurden verschiedene moderne Neueinrichtungen, wie Ventilation, viele Notausgänge u. a. geschaffen. Das Theater macht im Innern einen überaus schönen Eindruck. Die Zahl der Plätze beträgt 1160. Die bedeutend vergrößerte Bühne ist von allen Seiten bequem zu übersehen die Kommission hat nach eingehender Besichtigung der Theaterräume diese in Bezug auf Sicherheit gegen Feuergefahr für entsprechend befunden und die Eröffnung des Theaters gestattet.

* m. Wahl eines Rabbiners. Wie wir erfahren, hat der Magistrat die Wahlen eines Rabbiners in Lodz für den 23. Oktober im „Englischen Saale“ an der Schulischen Passage anberaumt. Falls die Wahlen wegen Nichterscheinens der gesetzlichen Zahl der Wähler nicht zustande kommen sollten, so finden sie nach 14 Tagen und zwar am 7. November im entgeltlichen Termin st. t.

* Zur Fleischausfuhr schreibt der „Kur-War.“ folgendes: In Deutschland, und besonders in den Großstädten, rief die Fleischsteuerung einen heißen Protest der Bevölkerung hervor. Dieser Protest gelangte in Memorials und Vorstellungen, sowie schließlich in öffentlichen Demonstrationen zum Ausdruck. Als Ursache der großen und ununterbrochen anwachsenden Steuer wurden der hohe Zoll und die Schwierigkeiten bei der Einfuhr von Vieh und Fleisch aus dem Auslande erachtet und gegen diese Befehle und

Beschristen wurde demonstriert. Die Manifestation nahm einen schärferen Charakter an. Hier und dort wurden die Manifestanten sogar von den Hütern der öffentlichen Ordnung empfindlich zur Raison gebracht. Man schreie dabei jedoch nicht zurück, die Manifestationen wiederholten sich und endlich beschloß die preussische (?) Regierung die Einfuhr von frischem Rindfleisch aus dem europäischen Ausland, von frischem Rindfleisch und Schweinefleisch aus Serbien, Rumänien und Bulgarien für die Großstädte zu gestatten, unter der Bedingung, daß das Fleisch, möglichst blutlos, zu unter Beteiligung der Behörden festgesetzten Preisen, an die Konsumenten verkauft wird. Auch die Einfuhr von Schweinefleisch aus Russland für die östlichen Städte wurde gestattet, schließlich wurde die Einfuhr von Schlachtvieh aus den Niederlanden erlaubt und das Verbot der Rindfleischzufuhr aus Belgien aufgehoben, sowie der Umfang der Einfuhr von Schweinen aus Russland nach Oberschlesien vermehrt. Endlich wurde eine bedeutende Tarifiermäßigung projektiert, und zwar: dem Bundesrat soll das Recht zuerkannt werden, den Gemeinden, die den Fleischverkauf einführen, einen Teil des Bolles zurückzuerhalten, in Höhe von 18 Mark von 35 oder 27 Mark, die bei der Einfuhr auf der Zollgrenze bezahlt werden müssen. Auch die Einfuhr von getrocknetem Fleisch in sogenannten Eiswaggons für Berlin würde in Erwägung gezogen.

Daraus geht hervor, daß Gesetz — wenn nur begründet — manchmal etwas hilft.

Die Bewohner Deutschlands, im Posenschen, in Ostpreußen und in Schlesien, werden also billigeres Fleisch und eine Erleichterung in der Ernährung in diesem, schon im allgemeinen sehr schwierigen Jahre haben.

Wer wird dafür jedoch bezahlen? Selbstverständlich bezahlen die, auf deren Kosten die vermehrte Ausfuhr nach Deutschland erfolgt, und unter anderen auch wir selbst, die Einwohner des Königreichs Polen. Der Natur der Dinge nach wird die Einfuhr auf den nächsten Distanzen aus den allernächsten Gegenden beginnen, denen als Appellation und zur Rettung nichts weiter übrig bleibt, als die Furcher für die eigenen Bedürfnisse aus den entfernteren östlichen Gegenden zu bewerkstelligen. Aus diesen, für Deutschland mit solchen Schwierigkeiten erlangten Beschaffungen erwirbt also für uns die Gefahr der Erhöhung der Fleischpreise für unsere Bedürfnisse, der Preise, die schon so wieso enorm und im Vergleich mit denjenigen, die noch vor einigen Jahren gebräuchlich waren, beinahe die doppelten sind. Rettung in der Vermehrung der Produktion ist schwer und entfernt, man wird also die Taschen öffnen und das direkte Geantell von dem tun müssen, was man zur Zeit des sächsischen Königs tat — den Riemen enger schmalen. Oder auf das Resultat der Beratungen der internationalen Konferenz, deren Einberufung der Kongreß der Handelskammern für nötig befand, der gerade gegenwärtig in Boston tagt. Diese Konferenz soll die Prüfung der Angelegenheit d. r. „Rebesteuerung“ zum Zweck haben, die sich — der Ansicht des Kongresses zufolge — im nächsten Jahre noch vermehren dürfte. Keine freudige Perspektive!

Das klingt alles sehr schön, leider aber auch sehr resigniert, so resigniert, als ob bei uns die ununterbrochen wachsende Fleisch- und Lebensmittelpreiserhöhung keine anderen Folgen nach sich ziehen könnte, als eine geringe Mehrausgabe an Geld oder sonst dergleichen. Ja, wenn es so wäre, dann könnten wir die Phrase „keine freudige Perspektive!“ ruhig gelten lassen. Doch die Dinge liegen anders, so grundverschieden anders, daß die vermehrte Vieh- und Fleischzufuhr nach Deutschland für uns zum schweren Verhängnis werden kann. Und einer solchen Gefahr gegenüber wäre Gleichgültigkeit ein Verbrechen. Hat die deutsche Regierung es für nötig befunden, den Klagen der Bevölkerung über die Theuerung Gehör zu schenken und die Grenzen des Landes für die Vieh- und Fleischzufuhr zu öffnen, so müßten bei uns alle Hebel in Bewegung gesetzt werden, um die Grenzen zu schließen und die Ausfuhr zu verhindern. Und zwar aus folgenden Gründen: Import und Export, Warenzufuhr und Produktionszufuhr bedeuten die beiden Enden des in wirtschaftlichen Leben eines Volkes. Der Exportenport stellt die eigene wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, den Reichtum, die Arbeitsleistung und den Fortschritt dar, er zeigt, was das Land und seine Leute zu geben, zu leisten vermögen. Der Warenimport zeigt andererseits seine Genügsamkeit, seinen Konsum an materiellen und kulturellen Gütern, in dem der Grad der zivilisatorischen Entwicklung zur Geltung kommt. Gewiß entspricht es dem Ideal der Volkswirtschaftler und der Finanziers, daß der Außenhandel eines Landes mit einem aktiven Saldo abschließt, daß sein Produktabsatz den Bezug an fremden Waren übersteigt. Aber das unbeträchtete Loblied auf das möglichst hohe Saldo singen nur phylisterhafte Dekonomen, die das Ideal allein darin erblicken, möglichst viele hundert Rubel jährlich in ihrem Strumpf als verborgenen Schatz vergraben zu können. Auf der anderen Seite aber droht dieser gesunde Nationalpolitik der Schutzgollwächer, der den Patriotismus zugunsten von einzelnen Kassen und Geldbeuteln in Ausbeutung des konsumierenden Volkes umsetzt und dem Finanzminister selber die Henne über, die diesem die größeren Eier legt.

Das Königreich Polen hat längst aufgehört, ein rein ackerbaureiches Land zu sein, wird fast in allen Zweigen seines wirtschaftlichen Lebens von der Industrie erhalten. Deshalb muß in diesem Falle auch der Industrie und den riesigen Arbeitermassen, die in ihr beschäftigt sind, das allergrößte Interesse zugewandt werden. Und in der heimischen Industrie sind die Lebensmittelpreise das Ringlein an der Waage, auf welcher Sein oder Nichtsein abgemessen wird, denn sie bilden die Grundlage zur Berechnung der Arbeitslöhne und der Produktionskosten, sind das Rückgrat, das alle unsere gewerblichen und industriellen Unternehmungen stützt. Veranben wir uns dieser Stütze, kann es mit uns nur herab gehen. Gerade in der gegenwärtigen Krise, wo noch alles unter den Rückwirkungen der gemeinsamen Mizeranten schwankt und zittert, müßten wir in vorerwähnter Beziehung ganz besonders stark und kräftig sein. Deshalb ist auch die vermehrte Vieh- und Fleischzufuhr, die bei uns unbedingt eine neue empfindliche Preissteigerung der Lebensmittel nach sich ziehen muß, keine Sache, welche sich mit bloßen Redensarten abtun läßt, sondern es muß an die Abwendung der drohenden Gefahr allen Ernstes und mit allen zu Gebote stehenden Mitteln herangetreten werden.

* Resultat des Blumentages zu Gunsten der Unfallrettungsstation, Revier 2. (Glinna-Gullienstraße, Passendorf). Freitag der Spenden-sammlungen nach dem Inhalt der Blätter: Fel. Irene Geuhn mit Herrn Taddeus Hohm Abl. 51.57 1/2, Fel. Eugenie Krenzler mit den Herren Janas Köpcke und G. Weig Abl. 26.53, Fel. M. Nidel mit Herrn F. Nibel Abl. 22.28 1/2, Fel. Teodozja Bonczel mit Herrn Gustav Hentschel Abl. 22.13, Fel. Olga Gansel mit Herrn Oscar Kojortewicz Abl. 21.52 1/2, Fel. Lotte Mänchmeier mit Herrn Leo Naber 21.15, Fel. Elise Prauer mit Herrn Waldemar Lin Abl. 19.33, Fel. Marie Piercka mit Herrn Alton Schwalbe Abl. 19.20, Fel. Ella Mir mit Herrn Oswald Wuttner Abl. 18.84, Frau Elise Braut mit Herrn F. Weisse Abl. 16.75, Fel. Elsa Nömer mit Herrn Theodor Binder Abl. 15.52, Fel. Hedwig Ammer mit Herrn Bruno Toj Abl. 15.11, Fel. Marie Wierska mit Herrn Wilhelm Abl. 15.07 1/2, Fel. Eugenie Kettner mit Herrn Gustav Hing Abl. 14.14, Fel. Amanda Dreißlich mit Herrn Edmund Schröder Abl. 14.13 1/2, Fel. Hedwig Jufut mit Herrn Paul Rudolf Abl. 14.12, Fel. Klara Kolassa mit Herrn Jan Kolassa Abl. 13.35 1/2, Fel. Natalia Delega mit Herrn Emil Senisch Abl. 13.24 1/2, Fel. Stanislawa Kliber mit Herrn Anton Kliber Abl. 13.07, Fel. Pelagja Mustiel mit Herrn Franz Lebelt Abl. 12.63, Fel. Sophie Michalska mit Herrn Anton Uznanski Abl. 12.14 1/2, Fel. Amalie Kitzlig mit Herrn Anton Kozimierzak Abl. 11.91, Fel. Marie Lange mit Herrn Alfred Primte Abl. 11.55, Fel. Cecille Kozimierzak mit Herrn Stanislaw Groszynski Abl. 11.37, Fel. Sephie Kopaliska mit Herrn Marfan Maciejewski Abl. 11.25 1/2, Fel. Swiat mit Herrn T. Rudolf Abl. 10.84, Fel. Melba Kranus mit Herrn Bruno Schmidt Abl. 10.48, Fel. Eugenie Soh mit Herrn Gustav Greis Abl. 10.54, Fel. Julie Kolosse mit Herrn Stefan Kominkiewicz Abl. 10.40, Fel. Lucie Luft mit Herrn Adolf Wlhan Abl. 10.28, Fel. Anna Erdwig mit Herrn Wladyslaw Kowalski Abl. 10.25, Fel. Theresie Martin mit Fel. Julie Martin Abl. 9.69, Fel. Bronislawa Witczak mit Herrn Leonard Wolniewicz Abl. 9.45, Fel. Bronislawa Wojtynia mit Herrn Adolf Hing Abl. 9.35 1/2, Fel. Kazimiera Sieniska mit Herrn Marcyk Molk Abl. 8.59, Fel. Apolonia Dziejowska mit Herrn Franz Kraus Abl. 8.55, Fel. Louise Kranus mit Herrn Johann Meyer Abl. 8.43, Fel. Konelle Miltzorek mit Herrn Theodor Kowalinski Abl. 7.97, Fel. Natalia Szegopanska mit Herrn Adolf Simmt Abl. 7.90, Fel. Jadwiga Dziejowska mit Herrn Thaddeus Dziejowski Abl. 7.80, Fel. Helene Kozlowska mit Herrn Adolf Janisch Abl. 7.87 1/2, Fel. Emmy Kroll im Schützenhaus Abl. 7.57, Fel. Helene Krume mit Herrn Ferdinand Schulz Abl. 7.42, Fel. Melanie Kettel mit Herrn Martin Rudolf Abl. 6.96, Fel. Ida Lange und Fel. Janina Dlesch mit Herrn Oscar Giesler Abl. 6.82, Fel. Marie Maciejewska mit Herrn Mar Mikc Abl. 6.67, Fel. Eugenie Schulz mit Herrn Alton Deurer Abl. 6.56, Fel. Lara Ruppert mit Herrn Siegmund Wlterak Abl. 6.32 1/2, Fel. Emma Holas mit Herrn Franz Glienns Abl. 6.59, Fel. Anna Malowka mit Herrn Stanislaw Malowski Abl. 6.59, Fel. Julie Gresche mit Herrn Edmund Hochenski Abl. 6.52, Fel. Melanie Wolcka mit Herrn Georg Jagun: kowski Abl. 4.28 1/2, Fel. Martha Bierzbiala mit Herrn Michael Mazurkiewicz Abl. 4.26, Herr Felix Rembielinski mit Herr Stanislaw Rembielinski Abl. 3.89, Fel. S. Krume mit Herrn L. Schulz Abl. 3.42, Fel. Adele Bodenska mit Herrn Stephan Pietruszewski Abl. 2.87, Fel. Frieda Meißner mit Herrn Stanislaw Romicki Abl. 2.0 1/2, Fel. Marianna Smolarek mit Herrn Stanislaw Bendowski Abl. 1.09, Fel. L. G. Abl. 1.85. Zusammen aus den Blättern entnommen Abl. 674.78.

Ertrag der Spenden-sammlungen bei den Herren Fabrikanten und bei Handelsfirmen durch die Damen: Frau Frieda Neumann mit Frau Graul und Frau Rena Blumenthal mit Fel. Sophie Lint Abl. 280.50 (darunter Abl. 100 von der Aktien-Gesellschaft Julius Heinzel).

Gesamtergebnis des Blumentages im Revier 2 Abl. 935.28.

Allen, die durch ihre Arbeit oder Spenden zur Erzielung dieses Resultats beigetragen haben, spricht hierdurch ein herzliches „Bergelt Gott“ aus

G. L. n. l.

* Vom Handwerkerklub. Die Verwaltung des Handwerkerklubs veranstaltete am Sonntag, den 6. d. M., um 8 Uhr abends, im eigenen Lokale an der Wulzenstraße 23 eine Versammlung der Wähler 4. Bezirks, um über die Bedürfnisse der Handwerker Klasse in Verbindung mit den gegenwärtigen Wahlen für die Reichsduma zu beraten. Unabhängig davon bemüht sich die Verwaltung noch um die Erlaubnis der Behörden, auch in den anderen Bezirken solche Versammlungen für die Wahlberechtigten veranstalten zu dürfen.

* R. Zur Abtragung der Verkaufstische an der Ludka. Gestern um 12 Uhr Mittags versammelte sich an der Ludka eine Expertenkommission, bestehend aus dem Ergänzungsrichter des hiesigen Friedensrichtersplenums, dem Räte der Petrifaurer Gouvernementsverwaltung Nikolajew, dem Gehilfen des Petrifaurer Gouvernementsingenieurs R. Miller, dem älteren Stadtschichtmeister von Lodz S. Nebelski, dem Juristenkonsult des Lodzer Magistrats A. Kaubal, dem Rechtsanwalt Viktor Kohn, sowie den Brunnensperren Zankar und Puciat, um an Ort und Stelle genau festzustellen, ob die in Betracht kommenden Verkaufstische genügend vom rechten Ufer der Ludka entfernt sind, oder dieselben abzutragen sind, außerdem den Wert der Verkaufstische abzuschätzen, sowie auch den Umfang der Verluste, die durch die Einstellung des Handels den dort Handel treibenden erlitten könnten, festzustellen. Zuerst wurde von den Mitgliedern der Kommission eine eingehende Besichtigung des betreffenden Ufers sowie der Verkaufstische vorgenommen. Von Richter wurden die Erklärungen der Wähler der Wäse zur Kenntnis genommen und ein Protokoll abgefaßt, worauf die Experten ihr schriftliches Gutachten abgeben haben. Die amtlichen Experten, Ingenieur Miller, Mal N. Bolajer und Nebelski haben sich für die unbedingtige Abtragung der Verkaufstische am rechten Ufer aus zwei Gründen ausgesprochen, erstens weil das Ufer einzustürzen droht und zweitens weil die Sicherheit gegen Feuer bei etwaiger Entfernung der Verkaufstische vom Ufer gefährdet sein würde, zumal in diesem Falle Verkaufstische der gegenüberstehenden Verkaufs-

hische zu nahe gerückt sein würden, wodurch der gefe-

hische vorgeschriebene Zwischenraum (21 Fuß) nicht er-

reicht werden könnte. Die Experten der Kläger und zwar die

Baummeister und Puciatia äherten sich für diese Weite-

lung der Verkaufsstelle vom Ufer, da letztere nicht unbedingt

abgetragen werden müssen. Das Gutachten dieser

Kommission wird u. a. auch den Gegenstand der am 9.

Oktober im Friedensrichterplenum stattfindenden Ver-

handlung bilden.

* m. Politische Prozesse. Am 22. Oktober

trifft in Lodz eine besondere Delegation des Warschauer

Gesichtshofes zur Verhandlung einer Reihe von politi-

gen Prozessen ein.

* Sternschnuppen. In den Tagen vom 13.

bis 27. Oktober erschienen am nördlichen Himmel be-

deutend mehr Sternschnuppen als an anderen Tagen.

Die Erde begegnet während dieser Zeit drei Meteor-

schwärmen, deren man im Oktober insgesamt sieben

von größerer Dichte zählt. Die Körperchen strahlen

dann meist aus dem nördlichen Teile des „Orion“

und aus dem mittleren Teile der „Zwillinge“ aus. Da

diese Meteore in manchen Jahren ziemlich zahlreich

fallen, verlohnt es sich, danach Ausschau zu halten. Die

genannten Sternbilder gehen abends zwischen 10 und

11 Uhr im Nordosten auf. Leider stört das Mondlicht

während der ganzen Zeit, am 20. Oktober schon bis

Mitternacht, nachher noch länger. Erfolgreichere Me-

teorbeobachtungen versprechen daher die späteren Nach-

oder die frühen Morgenstunden.

3. Drohender Hauseinsturz. Gestern, gegen

Telegramme.

Wien, 3. Oktober. (P. L.-A.) Der König der

Hellenen empfing heute in allermeiner Audienz die

hiesigen Botschafter Rußlands, Italiens und Frankreichs.

Krakau, 3. Oktober. Heute früh um 6 Uhr

brachte der junge Graf Starzynski in seinem Wagen

die Frau des Automobilfabrikantenbesizers Ritter nach

ihre Wohnung. Als nun Ritter den Versuch machte,

seine Frau mit einem Stocke zu mißhandeln, feuerte

Graf Starzynski auf ihn einen Revolverbeschuß ab und

verletzte ihn am Bein. Die Polizei warf sich auf den

Wagen, doch Graf Starzynski hieb auf die Pferde ein

und eröffnete ein heftiges Revolverfeuer. Erst nach

viele Male gelang es, den Rasenden zu überwältigen.

Lemberg, 3. Oktober. Eröffnet wurde hier

heute der Kongreß der jüdischen Arbeiter-Organisa-

tionen. Aus Oesterreich sind 200 Delegierte ein-

getroffen. Anwesend sind auch Vertreter aus Berlin,

Wien, Bulgarien, Rußland, England, Amerika und

Palästina.

Lemberg, 3. Oktober. Eine Deputation des

polnischen und des ruthenischen Vereinen der Gleich-

berechtigung der Frauen überreichte heute dem Präses des

Kolo Polskie ein Memorial in Sachen des Wahlrechts

der Frauen. Der Präses empfing die Deputation in

liebenswürdiger Weise und versprach, das Memorial

mit einem Referat der Subkommission für Wahlre-

formen zu unterbreiten.

Tarun, 3. Oktober. Der Maurer Wenzel

ermordete heute seine Frau dafür, daß sie ihm Vor-

auf die Arme bauen, wenn in einigen Tagen Stö-

rungen ausbrechen sollten.

Es sind jetzt 14,000 Mann Reservisten unter den

Waffen.

Sochwasser in Katalonien

Barcelona, 2. Oktober. Durch das Austreten

eines Klusses, der plötzlich die Fahrtrasse zerstörte und

ihnen jede Rettung abschchnitt, kamen zwei Fuhrleute

und drei Mactfrauen bei Laß ums Leben.

Unruhen in Indien.

Kalkutta, 3. Oktober. (P. L.-A.) In Choft sind

abermals Unruhen ausgebrochen. Die Administration und

das Militär sind nicht imstande, die Ordnung wieder-

herzustellen.

9 Kinder verbrannt.

New-York, 3. Oktober. Im Dorfe Bernhardt, im

Staate Luebeck, brach heute eine Feuerbrunst aus. An

den Flammen fanden 9 Kinder, die ohne Aufsicht gelassen

worden waren, den Tod.

Neues aus aller Welt.

Familientragödie in Neustrelitz. Eine furchtbare

Familientragödie hat sich in der Dienstadt hier abge-

spielt. Der in Rot getarnte frühere Gutsinspektor Lemke

beschloß, um die öffentliche Armenpflege nicht in Anspruch

nehmen zu müssen, mit seiner Familie aus dem Leben zu

scheiden. Gestern

abend bereiteten die Eheleute ihr 2 Jahre altes an-

genommenes Kind, indem sie ihm die Pulsadern auf-

schnitt. Heute morgen öffnete sich Lemke und seine Ehefrau ebenfalls

die Pulsadern. Da der Tod nicht schnell genug eintrat, erlösch

Leinde seine Frau mit einem Hammer. Da ihm nicht der Mut

Nachrichten aus den ev. Gemeinden.

Aus der Evangelischen Gemeinde in Zgierz. vom 22. bis zum 28. September.

Metakult wurden 7 Kinder: 1 Knabe 6 Mädchen.

Berechtig wurden 2 Kinder und zwar: 2 Mädchen

und folgende erwachsene Personen: August Lud, 32 Jahre,

Amalie Henck geb. Merkel, 61 Jahre alt.

Metakult: 5 Paare.

Aufgaben: Emil Kuntel mit Marie Sommer-

feld, Wilhelm Formann mit Marie Jung, Sigismund Eduard

Sicklerki mit Emilie Reichle, Robert Leuchner mit Rosalie

Krenz.

Aus der evangelischen Gemeinde in Jbunskwa-Wola.

In der Zeit vom 2. bis 8. September wurden a u f g e

6 o l e t: Otto Koth mit Helena Donath, Julius Koth mit

Wanda Koth.

Metakult wurden 4 Mädchen.

Berechtig wurden folgende erwachsene Personen: Wanda

Kuske 14 Jahre 9 Monate, Waldemar Gustav Kruter 31 Jahre

2 Monate alt.

Fremdenliste.

Grand-Hotel. J. Weinberger - Wien, P. Schläger -

W. Sierakowski - Warschau, G. Guttner, R. Keller - Berlin

J. Simonberg - Warschau, A. Sował - Wien.

Hotel Victoria. P. Leonhardt - Annaberg, E. Glin-

ther - Chemnitz, W. Kozłowski - Jbunskwa Wola

R. Kleber - Przejino, M. Kozłowski - Mohitobryce, R. Wit-

terbek - Peltun, J. Chachrowski - Gollpin, R. Wost-

szewski - Wien, S. Najbaum, R. Kuznyk, M. Towbin -

Warschau.

Witterungsbericht.

(Für die Neue Pöcker Zeitung.)

Nach der Beobachtung des Obiters F. Postleb

Petrikauerstr. Nr. 71.

Lodz, den 3. Oktober.

Temperatur: Vormittags 8 Uhr 4° Wärme

Mittags 1 7°

Abends 8 7°

Barometer: 746 mm gestiegen.

Wolkenum 70 Wärme

Windum 50

Börsenberichte

der Neue Pöcker Zeitung.

St. Petersburg, den 3. Oktober 1912.

Fonds: Petrosk. Dividenden auf der ganzen Linie

fest, beliebt. Prämienlose steigen.

Wästelkurs.

Machtkurs auf London 4 M. 10 St. St.

Gold 94.70

Wästelkurs: Berlin 46.25

Wästelkurs: Paris 37.45

Fonds.

4% Staatsrente 98 1/2

5% innere Staatsanleihe 1906 I. Emission 105 1/2

5% innere Staatsanleihe 1906 II. Emission 105 1/2

5% russische 100 1/2

5% russische 100 1/2

5% russische 100 1/2

5% russische 100 1/2

5% russische 100 1/2

5% russische 100 1/2

5% russische 100 1/2

5% russische 100 1/2

5% russische 100 1/2

5% russische 100 1/2

5% russische 100 1/2

5% russische 100 1/2

5% russische 100 1/2

5% russische 100 1/2

5% russische 100 1/2

Kunstmachrichten, Theater und Musik.

Abalia-Theater. Heute Abend geht Silberts

Gefangnisse „Autoliebenen“ zum 7. Male in Szene.

Diese überaus komische Gefangnisse mit ihren zahl-

reichen Schlegeln wie „Sa, das haben die Mädchen so

gerne“, „Autoliebenen“ u. f. w. hat sich auch bei

uns bereits die größten Sympathien erworben.

7. Von einer Droschke überfahren wurde

gestern nachmittags an der Zgierskastraße Nr. 37 der

15-jährige Felix Dobryninski, wobei er an den Hüften

verletzt wurde, so daß die Unfallstation in Anspruch

genommen werden mußte.

Großes Theater. Dir. J. Sandberg

heute, nachmittags 3 Uhr, bei billigen Preisen die

komische Operette: 12069

Schir Haschirim.

Hauptrolle „Lily“ - M-me Gurewitsch.

Heute abend: Vorletztes Schauspiel von

Wiß Klara Jong

und Mr. B. Jongwitz.

Zur Aufführung gelangt zum letzten Male:

Die Amerikanerin.

Urania Theater - Varieté

Foto Gejalana und Petrikauer
 Rom 1.-18. Oktober:
 Neues Programm!

SISTERS TELEKA
 Ungarischer Gesang und Tanz.

THE HODDLOW
 Komischer Trampolinakt.

THE ELIAS
 Jongleur auf der Leine.

DUETT SANDBAUER
 Humoristisches lyrisches
 Bauern-Duett.

LES MONTALDOS
 Gauflerischer Balance-Akt
 mit 2 Waagen.

DUETT DOLSKICH
 Polnisches Salon-Duett.

CHOCLOWSKI
 Velebter russischer Humorist
 mit neuem Repertoire.

Polnische Operette.
Czyje dziecko?
 Baubelle in 1 Akt von
 W. Dolski.
 Die Handl. spielt in Warschau.

URANIA-BIO 12536
 Serie neuer Bilder.

Unter der Veranda: Konzert
 eines Damen-Blasorchesters.

Dr. L. Klatschkin,
 Konstantin-Strasse Nr. 11.
 Syphilis, Haut-, Geschlechts-
 u. Harnorganerkrankheiten.
 Sprechst. 9-1 u. 6-8 abends.
 Für Damen bes. Wartezimmer,
 von 6-8 nachm.

Dr. Eliasson
 Spezialist innere und Frauen-
 Krankheiten (Geburtsfälle)
 in dem Zustande zurückgeführt
 und empfängt von 9-11 Uhr
 Vormittag u. v. 4-6 Uhr Nach-
 mittag. Wohnt Polubniowstr. 7.

Dr. L. Frybulski
 Polubniowa 2. Telefon 13-59.
 Spezialist für Haut-, Haar-,
 vener. Krankh., Rosetteil und
 Rheumatisches. Behandl. nach
 Schellig-Hata (Intravenöse 606
 und 014 ohne Berufsberatung).
 Behandl. mit Elektrizität (Electro
 Cole und Vibrations-Apparat).
 Sprechstunden von 8-1 und 4-8
 für Damen von 5-6.

Frisch eingetroffen:
Räucher-Lachs,
Sigi,
Hale,
 sowie
feinste neue
Matjesheringe.
S. Zak & Co.,
 Petrikauer 127,
 Telefon 13-15.
 12073



Buchdruck
Rusch's
 Zeitungs-Annoncen
 Prospekt, Katalog etc.
ENTWÜRFE
ZEICHNUNGEN
 für alle Branchen.
R. BORKENHAGEN
 TELEFON 34-72. PETRIKAUER
 str. 100.

Zähne
 behandelt und plombiert nach
 allen bewährten Methoden;
 geküsst auf langjährige Er-
 fahrungen werden auch künst-
 liche Zähne und Brücken
 in Gold, Kunstharz u. f. v.
 auf's Beste angefertigt.
 Für wenig Bemittelte zu be-
 deutend ermäßigten
 Preisen. Zähne werden
 schmerzlos gezogen.
R. SAURER, Zahnarzt,
 Petrikauerstrasse 6.

Großer Eckplatz
 mit Gebäuden, in gutem Stand,
 besonders für Metzgerei geeignet,
 wegen Erkundung des
 Besitzes preiswert zu verkaufen.
 Bes. folgt die Exp. d. Bl. (12664)



Herren-Artikel
 Oberhemden
 Manschetten
 Kragen
 Serviteurs
 Krawatten
 Handschuhe
 Trikotagen
 in grosser Auswahl

Gebrüder P. & M. Schwalbe
 Petrikauerstr. 85

Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten
 Petrikauer-Strasse № 85.

TEICHMANN & MAUCH

= Elektrotechnisches Installationsbureau und Reparaturwerkstätten. =
LODZ, Rozwadowskastr. 1, Telephon № 425.

Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen,
 Hausinstallation, Klingel-, Telephon-
 und Blitzableiter-Anlagen, Elektrische
 = Uhren, Wächterkontroll-Anlagen, =
Lager von Dynamos und Elektromotoren.
 Verkauf von Installationsmaterialien,
 Osramlampen von 10-1000 Kerzen.
Reichh. Lager von Beleuchtungskörpern
 in allen Preislagen. 5580

Einrichtung v. Villen u. Wohnhäusern
 mit stilv. Beleuchtungskörpern nach künstl.
 Entwürfen.

Reparaturen v. elektr. Motoren u. Maschinen etc.

Telephon № 425.

Lodzer Städtisches Schlacht haus

Ingenieurstrasse Nr. 1 Fernsprech. Nr. 46
 empfiehlt zu mäßigen Preisen: 1710

Rind- und Kuhhäute, Kalbfelle, Pferdehäute, trockene und gefalzene.
 Zugs und Schmalz, dampfgeschmolzene für technische Zwecke.
 Getrocknetes Blutmehl, als künstliches Düngemittel.
 Fleischnochenmehl, als Futter für Fische, Federvieh und Schweine.
 Lavezierhaare, desinfizierte, in ausgezeichnet. Gattungen und verschiedener Farben
 künstliches Eis 15 Kop. pro Pud am Plage, ohne Aufstellung ins Haus.

Zur Erweiterung eines gut eingeführten Ge-
 schäfts in der Rohbaumwoll-Branche wird ein

Teilnehmer

mit ca. 100,000 gesucht.

Offerten unter „Teilnehmer“ an die Expe-
 dition dieses Blattes erbeten. 12489

Diverse
WEINE, LIQUEURE,
COGNAC'S, RUM
 sowie 3787
 Conserven, Delikatessen, P-ma Astrachaner Caviar und
Dr. Lahmann's
 Nährsalz - Cacao, Chokolade
 (vegetabile Pflanzenmilch für Säuglinge) empfiehlt
Adolf Berthold
 Petrikauerstrasse 146, Ecke Evangelicka, Tel. 26-85
 Wein-, Spirituosen-, Delikatessen- und Kolonialwaren-Handlung

Das Hellesenamt
 der Lodzer Webermeister-Tunung
 bringt hiermit zur Kenntnis der
 Tunungsmeister, daß am 7. Oktober
 a. c. 5 Uhr nachmitt. im Meister-
 hause die 12485

333. Quartalsitzung
 abgehalten wird.
 Da die Wahl des Oberältesten, sowie einiger
 Verwaltungsmitglieder vorgenommen werden soll, wird
 um möglichst zahlreiches Erscheinen gebeten.



L. K. TRIEBE
 Maschinenfabrik
 Spezialität: Kompl. Transmissions - Anlagen
 ständiges Lager aller Dimensionen fertiger
 TRANSMISSIONSWELLEN, Kupplungen,
 Hengarme, Lager mit Ringschmierung etc.

Erste moderne Fachschule u. Modatelier.

Moderne Zuschneidekurse beginnen immer Anfang
 der Woche, Schülerinnen werden durch meine neue
 Zuschneidekunst in einem Monat gründlich ausgebildet.
 Ein Kurs enthält 55 moderne Modells englischer und
 französischer Schnitts.
 Schülerinnen erhalten ein rechtsgültiges Zeugnis.

K. Zdybicka
 Lodz, Promenadenstr. 37. 11742a

Selbstzündende Gasglühkörper

für Hänge- und stehendes Licht
 empfiehlt zu billigen Preisen 10192
 „Bec-Auer“, Petrikauerstr. 134 im Hofe
 Telephon 12-39.

Kord für Schüler-Anzüge

Granat-Cheviot für Knabenanzüge
 Tuche für Kostüme 4482

A. HILLEMANN
 Widzowska-Strasse Nr. 105, Ecke Hawrot-Strasse.

Ein Ausstellungs-Riost,
 geeignet als Gartenveranda, oder Gartenhäuschen
 billig zu verkaufen. Näheres in der Bäckerei von
 Rodzanski, Juliusstrasse Nr. 14. 12594

Wichtig für Fabrikanten
von Lodz und Umgegend!
 Die neusten Muster in Woll- und Baumwoll-
 waren werden geliefert zur Saison durch
Korrespondenz-Textilindustrie
 Berlin W. 50. 77

Filialeiterin,
 der Landesprachen in Wort und Schrift mächtig, für
 chem. Bäckerei und Färberei gesucht. Anmeldungen
 bei Reichl & Golba, Wulcanstrasse 257. 12533

Ein gutgehender
Kolonial- und Frucht-Laden
 ist per sofort zu verkaufen.
 Karolaftr. Nr. 12. 12510

Sofort zu verkaufen
 1 Bäckereibrot, 1 Salonstuhl,
 1 Gasheerd, 1 Kamin, 1
 2 Säulen, 1 Kamin und 1
 Peloton. Näheres zu erfragen
 Petrikauerstr. 126. 1. St. 12304

Junge Person
 aus gutem Hause, mit dem Nähen
 vertraut, sucht Stellung als Wirt-
 schaftlerin oder auch als Köchin,
 Fr. unt. S. E. an die Exp. d.
 Zeitung erbeten. 12580

Tüchtiger Monteur
 für Dampfheizungs-An-
 lagen nach auswärts ge-
 sucht. Franz Bregel u. Co.
 Petrikauer Nr. 112. 12503

Eine
Buffetseuse und ein Koch
 können sich melden im Re-
 staurant A. König, Dzielna-
 Strasse Nr. 7. 12600

Deutsche
 des Nähens kundig sucht
 Beschäftigung in einer
 Schneiderei. Adresse Mi-
 lachewski 60, Heim, Nr. 23.
 12646

Intelligente
Bonne,
 Deutsche, zu 3 Kindern ge-
 sucht Wulcanstrasse 222,
 Wohnung 30. 12629

Gräulein
 f. Galanteriewaren-Geschäft, bei
 deutschen und polnischen Sprache
 mächtig, bevorzugt in Lodz, be-
 zogen im hoch ehren. Geschäftsbereich
 war, für d. Provinz per sofort
 gesucht. Adresse zu erfragen in
 der Exp. d. Bl. 12558

Näherin
 sucht Stellung in Privat-
 häusern. Gest. Off. in pol-
 nischer Sprache u. „Näherin“
 an d. Exp. d. Bl. erb. 12545

Ein Lehrling
 der drei Landesprachen
 mächtig und d. gut rechnen
 kann, wird gesucht. Holz-
 niederlage Max Jafubowicz
 Bankstr. 92. 12268

Wohnungs-Angebote:
4 Zimmer und Küche
 1. Etage mit sämtlichen Bequem-
 lichkeiten u. Gasbeheizung sowie
 1 Zimmer und Küche
 im Parkterre sofort zu vermieten.
 Mietsfr. 42. Zu erfragen beim
 Wirt. 12666

Zu vermieten ist um 100 Rubl
 billiger als der gewöhnliche Preis
Wohnung,
 bestehend aus 3 Zimmern u. Küche
 1. Etage, 1. Zimmer, Bade-Zimmer,
 Toilette, Parkterre, elektr.
 Beleuchtung, Zentralheizung und
 alle Bequemlichkeiten. Näheres
 Wulcanstrasse 135. 12548

2 und 3 Zimmer
und Küche
 mit Bequemlichkeiten, sowie ver-
 schiedene Gemüts sofort zu ver-
 mieten. Polubniowstr. 42, zu
 erfragen beim Wirt von 2-4 u.
 von 6-8 Uhr abends. 12520

Do wynajęcia zaraz
 6 pokoiów z elektrycznym
 światłem, pokój dla służby
 dwa balkony z widokiem na
 ogród i wszelkimi wygodami,
 1. piętro, cena 900 rubli;
 tamże pokoje na biura lub
 składy, wozownia, stajnia,
 i spichrze. Wiadomość Za-
 kątna 85, blisko Andrzeja,
 stróż wskaze. Telephon 21-11.

Sofort zu vermieten in sau-
 bern, ruhigen Hause, im So-
 parkterre.
4 Zimmer, Küche
 und sämtliche Bequemlichkeiten
 Smetnowstrasse Nr. 1.

Freundliches möbl.
Frontzimmer
 diebstahlsicher, bei christlicher
 Familie sofort zu vermieten.
 Damen bevorzugt. Schreiben an
 Petrikauer Nr. 9. 12508

Sofort zu vermieten
zwei Zimmer
 parkterre, geeignet für Ge-
 schäftstokal Petrikauer Nr. 71.
 Zu erfahren d. Wirt. 12662

Ein großes, freundliches,
 zweifelhafte
Balkonzimmer,
 1. Etage, ist bei einer intelligen-
 ten Familie sofort zu vermieten.
 Damen bevorzugt. Schreiben an
 Petrikauer Nr. 46, Wohn. 4. Front.

Wohnungs-Gesuche:
 Suche eine Wohnung
 bestehend aus 12063
 3-4 Zimmern und Küche
 mit Bequemlichkeiten per so-
 fort. Off. unt. S. J. P.
 an die Exp. d. Bl. erbeten.